

Rudolf Stöber

Gert Hagelweide: Literatur zur deutschsprachigen Presse. Eine Bibliographie (Bd. 5)

1996

<https://doi.org/10.17192/ep1996.1.4113>

Veröffentlichungsversion / published version

Rezension / review

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Stöber, Rudolf: Gert Hagelweide: Literatur zur deutschsprachigen Presse. Eine Bibliographie (Bd. 5). In: *MEDIENwissenschaft: Rezensionen | Reviews*, Jg. 13 (1996), Nr. 1, S. 45–46. DOI: <https://doi.org/10.17192/ep1996.1.4113>.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer Deposit-Lizenz (Keine Weiterverbreitung - keine Bearbeitung) zur Verfügung gestellt. Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use:

This document is made available under a Deposit License (No Redistribution - no modifications). We grant a non-exclusive, non-transferable, individual, and limited right for using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. All copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute, or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the conditions of use stated above.

**Gert Hagelweide: Literatur zur deutschsprachigen Presse.
Eine Bibliographie (Bd. 5)**

München, New York, London, Paris: K.G. Saur 1995 (Dortmunder Beiträge zur Zeitungsforschung, Bd. 35), XIX und 386 S., ISBN 3-598-21292-5, DM 320,-

„Der Hagelweide“ ist seit langem ein stehender Begriff. Mit zunehmender Berechtigung ist damit allerdings nicht mehr Gert Hagelweides Standortnachweis gemeint, sondern seine monumentale Bibliographie Literatur zur deutschsprachigen Presse. Allmählich geht dies Hauptwerk der Vervollständigung entgegen. Unlängst ist Band 5, Teil I erschienen, in dem Hagelweide die lokale Pressegeschichte, sortiert nach Druck-, Verlags- und Vertriebsorten, präsentiert.

Hagelweide hatte sich bei Aufnahme der Arbeiten zu der Bibliographie, die heute ca. 60.000 Titel verzeichnet, ein hohes Ziel gesteckt. Er wollte, gleichsam in Fortsetzung von Karl Bömers Bibliographischem Handbuch der Zeitungswissenschaft, eine nahezu vollständige Pressebibliographie vorlegen. Allerdings war

er, wie er schon 1985 im Vorwort des ersten Bandes bekannte, sich dessen bewußt, daß dies unmöglich sein würde. Dazu trug sein Bestreben, auch die in Tageszeitungen publizierten Aufsätze zu erfassen, automatisch bei.

Pressehistorische Literatur ist zu einem großen Teil sogenannte graue Literatur. Das hat im allgemeinen zwei Nachteile. Erstens, sie wäre ohne ein Hilfsmittel wie dem vorliegenden beinahe so schwer zu recherchieren, wie die pressehistorisch relevanten Quellen. Da Hagelweide in den Fällen der nicht allgemein zugänglichen Literatur ihre Standorte verzeichnet, hat er dem Benutzer viel Arbeit abgenommen. Der zweite Nachteil besteht darin, daß man als Nutzer häufig nicht recht weiß, wie der gefundene Artikel oder Prospekt zu zitieren ist, denn vielfach fehlt bei grauer Literatur die eindeutige Titelangabe. Auch hier hat Hagelweide vorgearbeitet, denn da jedes Kind einen Namen haben mußte, hat er fehlende Titel durch Ergänzungen zitabel gemacht und damit zugleich ihre Aufnahme standardisiert. Die pressehistorische Forschung wird sich künftig an diesen Standard halten müssen.

So bleibt zum Schluß dreierlei: Erstens wäre eine möglichst zügige Vollendung der Mammutaufgabe zu wünschen. Auch sollte der Saur-Verlag überlegen, ob er die Bibliographie nicht zusätzlich auf CD-Rom veröffentlichen sollte. Für einen unbedeutenden Verlagsort wie Brilon ist das kaum erforderlich, bei einer Großstadt wie Berlin, die in der Bibliographie mit über 4.000 Titeln vertreten ist, sieht die Sachlage anders aus. Zweitens, ein böser Tippfehler gleich im ersten Absatz des Vorworts, den das Lektorat übersehen hat, legt nahe, auch bei den bibliographischen Aufnahmen den einen oder anderen Fehler zu vermuten. Niemand sollte daher die große Bibliographie dazu mißbrauchen, den eigenen Anmerkungsapparat unnötig und ungeprüft, d.h. ohne Autopsie der Literatur, aufzublähen. Drittens, Hagelweides Kärner-Arbeit kann nicht hoch genug anerkannt werden. „Der Hagelweide“ ist ein Hauptwerk der jüngeren pressehistorischen Forschung.

Rudolf Stöber (Berlin)